

„WENN ICH MIR IN STILLER SEELE SINGE LEISE LIEDER VOR ...“

Eine Veranstaltung des Institutes für Gleichstellung und Gender Studies

Samstag, 3. Oktober 2020
18.00 Uhr
Max Schlereth Saal
Universität Mozarteum
Mirabellplatz 1

PROGRAMM

Emilie Mayer
(1812–1883)

Ouvertüre Nr. 2 in D–Dur (1850)

Lieder nach Texten von Johann Wolfgang von Goethe
(Orchesterfassung: Wolfgang Danzmayr)

Clara Schumann
(1819–1896)

„Das Veilchen“ (1853)

Johanna Kinkel
(1810–1858)

„An den Mond“ op. 7/5 (1838)

Fanny Hensel
(1805–1847)

„Dämmerung senkte sich von oben“ (1843)

Josephine Lang
(1815–1880)

„Mignons Klage“ op. 10/2 (1835)

Fanny Hensel

„Wenn ich mir in stiller Seele“ (1828)

Josephine Lang

„Lieb Kind“ (1834)

„Lebet wohl, geliebte Bäume“ op. 9/1 (1834)

Bettine von Arnim
(1785–1859)

„Ach neige, du Schmerzenreiche“ (1808)

Marcia Sacha, *Sopran*
Tamara Nüßli, *Mezzosopran*

Fanny Hensel

Szene aus Faust II (1843) für Soli, Frauenchor und Klavier
(Orchesterfassung: Reinhard Fehling)

Ariel: Marcia Sacha
Chorsolistinnen: Maria Steinkogler,
Gertraud Steinkogler-Wurzinger,
Eva Neumayr, Neelam Brader

Belcantochoir Salzburg
(Leitung: Gertraud Steinkogler-Wurzinger)

Oberstimmenchor Bürmoos
(Leitung: Eva Neumayr)

Vokalensemble ART-ORG St. Ursula Salzburg
(Leitung: Marcia Sacha)

Orchesterprojekt 20
Leitung: Wolfgang Danzmayr & Alexandra Helldorff
Moderation: Iris Mangeng

TEXTE VON JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

Das Veilchen

Ein Veilchen auf der Wiese stand
Gebückt in sich und unbekannt;
Es war ein herzig's Veilchen.
Da kam eine junge Schäferin,
Mit leichtem Schritt und munterm Sinn,
Daher, daher,
Die Wiese her, und sang.

„Ach!“ denkt das Veilchen, „wär' ich nur
Die schönste Blume der Natur,
Ach, nur ein kleines Veilchen,
Bis mich das Liebchen abgepflückt
Und an dem Busen matt gedrückt!
Ach nur, ach nur
Ein Viertelstündchen lang!“

Ach! aber ach! das Mädchen kam
Und nicht in acht das Veilchen nahm,
Ertrat das arme Veilchen.
Es sank und starb und freut' sich noch:
„Und sterb' ich denn, so sterb' ich doch
Durch sie, durch sie,
Zu ihren Füßen doch.“

(1774)

An den Mond

Füllest wieder Busch und Tal
Still mit Nebelglanz
Lösest endlich auch einmal
Meine Seele ganz;

Jeden Nachklang fühlt mein Herz
Froh- und trüber Zeit,
Wandle zwischen Freud' und Schmerz
In der Einsamkeit

Fließe, fließe, lieber Fluß!
Nimmer werd' ich froh;
So verrauschte Scherz und Kuß
Und die Treue so.

Ich besaß es doch einmal,
was so köstlich ist!
Daß man doch zu seiner Qual
Nimmer es vergißt!

(1789)

Dämmerung senkte sich von oben

Dämmerung senkte sich von oben,
Schon ist alle Nähe fern;
Doch zuerst emporgehoben
Holden Lichts der Abendstern!
Alles schwankt ins Ungewisse,
Nebel schleichen in die Höh',
Schwarzvertiefte Finsternisse
Widerspiegelnd ruht der See.

Nun am östlichen Bereiche
Ahn' ich Mondenglanz und -glut,
Schlanker Weiden Haargezweige
Scherzen auf der nächsten Flut.
Durch bewegter Schatten Spiele
Zittert Lunas Zauberschein,
Und durch's Auge schleicht die Kühle
Sänftigend ins Herz hinein.

(1827)

Mignons Klage

Nur wer die Sehnsucht kennt
Weiß, was ich leide!
Allein und abgetrennt
Von aller Freude,
Seh' ich an's Firmament
Nach jener Seite.
Ach! der mich liebt und kennt
Ist in der Weite.
Es schwindelt mir, es brennt
Mein Eingeweide.
Nur wer die Sehnsucht kennt
Weiß, was ich leide!

aus: *Wilhelm Meisters Lehrjahre* (1795/96)

Wenn ich mir in stiller Seele

Wenn ich mir in stiller Seele
Singe leise Lieder vor:
Wie ich fühle, daß sie fehle,
Die ich einzig mir erkor;
Möcht' ich hoffen, daß sie sänge,
Was ich ihr so gern vertraut;
Ach! aus dieser Brust und Enge
Drängen frohe Lieder laut.

(1827)

Lieb Kind

Wie du so freundlich meine Sehnsucht stilltest
Mit süßem Wort und mich so ganz verwöhntest.

Sogar dein Lispeln glaubt' ich auch zu lesen,
Womit du liebend meine Seele fülltest
Und mich auf ewig vor mir selbst verschöntest.

aus: „*Sie kann nicht enden*“ (ca. 1827)

Lebet wohl, geliebte Bäume

Lebet wohl, geliebte Bäume,
Wachset in der Himmelsluft.
Tausend liebevolle Träume
Schlingen sich durch euren Duft.

Doch was steh' ich und verweile?
Wie so schwer, so bang ist's mir?
Ja, ich gehe! Ja, ich eile!
Aber ach mein Herz bleibt hier.

aus: *Claudine von Villa Bella* (1776)

Ach neige, du Schmerzenreiche

Ach neige,
Du Schmerzenreiche,
Dein Antlitz gnädig meiner Not!

Das Schwert im Herzen,
Mit tausend Schmerzen
Blickst auf zu deines Sohnes Tod.
Zum Vater blickst du,
Und Seufzer schickst du
Hinauf um sein' und deine Not.

Wer fühlet,
Wie wühlet
Der Schmerz mir im Gebein?
Was mein armes Herz hier banget,
Was es zittert, was verlanget,
Weißt nur du, nur du allein!

Wohin ich immer gehe,
Wie weh, wie weh, wie wehe
Wird mir im Busen hier!
Ich bin ach kaum alleine,
Ich wein, ich wein, ich weine,
Das Herz zerbricht in mir.

Die Scherben vor meinem Fenster
Betaut ich mit Tränen, ach!
Als ich am frühen Morgen
Dir diese Blumen brach.

Schien hell in meine Kammer
Die Sonne früh herauf,
Saß ich in allem Jammer
In meinem Bett schon auf.

Hilf! rette mich von Schmach und Tod!
Ach neige,
Du Schmerzenreiche,
Dein Antlitz gnädig meiner Not!

aus: *Faust. Der Tragödie Erster Teil* (1808)

FAUST DER TRAGÖDIE ZWEITER TEIL Erster Akt – Anmutige Gegend

ARIEL (und CHOR)

Wenn der Blüten Frühlingsregen
Über alle schwebend sinkt,
Wenn der Felder grüner Segen
Allen Erdgebornen blinkt,
Kleiner Elfen Geistergröße
Eilet, wo sie helfen kann,
Ob er heilig, ob er böse,
Jammert sie der Unglücksman.

Die ihr dies Haupt umschwebt im luft'gen Kreise,
Erzeigt euch hier nach edler Elfen Weise,
Besänftiget des Herzens grimmen Strauß,
Entfernt des Vorwurfs glühend bittre Pfeile,
Sein Innres reinigt von erlebtem Graus.
Vier sind die Pausen nächtiger Weile,
Nun ohne Säumen füllt sie freundlich aus.
Erst senkt sein Haupt aufs kühle Polster nieder,
Dann badet ihn im Tau aus Lethes Flut;
Gelenk sind bald die krampferstarten Glieder,
Wenn er gestärkt dem Tag entgegenruht;
Vollbringt der Elfen schönste Pflicht,
Gebt ihn zurück dem heiligen Licht.

CHOR (und ARIEL)

Wenn sich lau die Lüfte füllen
Um den grünumschränkten Plan,
Süße Düfte, Nebelhüllen
Senkt die Dämmerung heran.

Lispelt leise süßen Frieden,
Wiegt das Herz in Kindesruh;
Und den Augen dieses Müden
Schließt des Tages Pforte zu.

Nacht ist schon hereingesunken,
Schließt sich heilig Stern an Stern,
Große Lichter, kleine Funken
Glitzern nah und glänzen fern;
Glitzern hier im See sich spiegelnd,
Glänzen droben klarer Nacht,
Tiefsten Ruhens Glück besiegelnd
Herrscht des Mondes volle Pracht.

Schon verloschen sind die Stunden,
Hingeschwunden Schmerz und Glück;
Fühl es vor! Du wirst gesunden;
Traue neuem Tagesblick.
Täler grünen, Hügel schwellen,
Buschen sich zu Schattenruh;
Und in schwanken Silberwellen
Wogt die Saat der Ernte zu.

Wunsch um Wünsche zu erlangen,
Schau nach dem Glanze dort!
Leise bist du nur umfangen,
Schlaf ist Schale, wirf sie fort!
Säume nicht, dich zu erdreisten,
Wenn die Menge zaudernd schweift;
Alles kann der Edle leisten,
Der versteht und rasch ergreift.

(1832)

MITWIRKENDE

SOLISTINNEN

Marcia Elisabeth Sacha (*Sopran*) studierte Gesangspädagogik sowie Musik- und Instrumentalmusikerziehung an der Universität Mozarteum in der Klasse von Prof. Dr. Albert Hartinger. Nach ihrem Studium vertiefte Sie ihre Ausbildung bei Robert Kreuzer in Klagenfurt. Neben ihrer Konzerttätigkeit arbeitet die Sopranistin seit 2014 als Musik- und Gesangslehrerin und wurde als Referentin bei diversen Seminaren gebucht. Als Solistin ist Marcia Sacha vor allem im Bereich der Kirchenmusik und der Alten Musik tätig. Ihr Repertoire umfasst dabei besonders Werke von Monteverdi, Palestrina, Schütz, Bach, Händel, Mozart, Michael und Joseph Haydn, Mendelssohn und Schubert. Marcia Sacha ist außerdem Mitglied des Ensembles der Salzburger Bachgesellschaft –und dort regelmäßig als Solistin tätig – sowie Chorsolistin im Salzburger Bachchor. Im Ensemble- bzw. Chorbereich erstreckt sich ihr Repertoire dabei über alle Epochen und Stilrichtungen; zahlreiche Konzertreisen führten sie schon in viele Städte Europas. Sie arbeitete dabei mit renommierten Dirigent*innen und namhaften Orchestern zusammen, zum Beispiel den Wiener Philharmonikern, dem Mozarteumorchester, dem L'Orfeo Barockorchester, oder im Rahmen der Salzburger Oster-, Pfingst- bzw. Sommerfestspiele und der Mozartwoche Salzburg bei Konzerten und Opernproduktionen.

Tamara Nüßli (*Mezzosopran*) studiert derzeit im Master Gesang in der Klasse von KS Prof. Jochen Kupfer an der Hochschule für Musik Würzburg. Während ihres Bachelorstudiums wurde sie von Prof. Cheryl Studer betreut. Davor absolvierte die junge Sängerin außerdem das Studium der elementaren Musikpädagogik an der Universität Augsburg. Im Jahr 2020 war Tamara Nüßli Preisträgerin des Wettbewerbs für Operngesang der Concerto Stiftung Augsburg und erreichte die Finalrunden des Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerbs in der Kategorie Gesang in Berlin. Seit 2019 ist sie Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbands Würzburg. Erste Erfahrungen als Solistin sammelte sie früh im Staatstheater am Gärtnerplatz in der Kinderoper *Cinderella*. Es folgten weitere Auftritte in Musicals und Kinderoperen am Staatstheater am Gärtnerplatz und in der Schauburg München. Neben ihrer solistischen Tätigkeit widmet sich die Sängerin ebenfalls mit großer Leidenschaft der Chormusik. Von 2015 bis 2018 wirkte sie in der Produktion *Mittelreich* an den Münchner Kammerspielen mit. Seit 2018 ist sie Altistin im Opernchor des Mainfranken Theaters Würzburg.

CHOR UND CHORLEITERINNEN

Der Frauenchor des heutigen Konzerts setzt sich aus Mitgliedern folgender Formationen zusammen:

Der **Belcantochoir Salzburg** ist ein vierstimmig gemischter Chor, bestehend aus ca. 30 Sänger*innen.

1989 von Gertraud Steinkogler-Wurzinger gegründet,

eignete sich der Chor ein vielfältiges Repertoire an, das von gregorianischem Choral bis zu neuer Chormusik reicht. Der Chor widmete und profilierte sich im Laufe der Jahre durch besondere Konzertformate (Szenische Chorkonzerte, Story-Telling-Konzerte) und Aufführungen von Werken von Komponistinnen. So hob der Chor 2014 in Kooperation mit dem Institut für Gleichstellung und Gender Studies der Universität Mozarteum Salzburg die österreichische Erstaufführung von Fanny Hensel Mendelssohns Oratorium nach Bildern der Bibel aus der Taufe.

www.belcanto-chor-salzburg.at



Gertraud Steinkogler-Wurzinger (Sängerin, Chordirigentin, Performerin, Komponistin, Kirchenmusikerin) studierte Kirchenmusik und Gesang an der Universität Mozarteum sowie Musikwissenschaft an der Paris-Lodron-Universität Salzburg. Weitere Studien in Early Music führten sie als British-Council-Stipendiatin an die Guildhall School in London. Berufsbegleitend absolvierte sie den Lehrgang „Feministisches Grundstudium“ bei Dr.ⁱⁿ Ursula Kubes-Hofmann, einen Clownerie-Lehrgang bei Dr.ⁱⁿ Gisela Mathiae und eine Grundausbildung bei Gunda Dietzel in Indivokaler Musiktherapie nach dem Nada Brahma System von Dr. Vemu Mukunda. Von 1990 bis 2019 war sie Lehrbeauftragte bzw. Vertragslehrerin an der Universität Mozarteum Salzburg und gründete als Senatsvorsitzende im Jahr 2015 das Institut für Gleichstellung und Gender Studies. Zwischen 2009 und 2019 war sie außerdem Präsidentin der Internationalen Gesellschaft für Ekmelische Musik (www.ekmelic-music.org). 2005 erhielt sie den Boleznypreis für Symposion, Konzerte und CD-Produktion rund um das Fanny-Hensel- Mendelssohn-Jubiläum in Salzburg. Als Schauspielerin/Sängerin/Performerin begegnete man Gertraud Steinkogler-Wurzinger zuletzt im Theater bodi end sole im *Gilgamesh Epos* in der Rolle der Mutter Ninsun, wofür sie auch die von ihr gesungene Musik geschrieben hat. Abgesehen davon komponierte Steinkogler-Wurzinger bis heute ca. 40 (Vokal-)Werke, darunter auch Kompositionsaufträge. Eine Sammlung von Stücken für den Belcantochor wird im Herbst 2020 publiziert.

Der **Frauen-Oberstimmenchor Bürmoos** wurde 1981 gegründet und ist ein fixer Bestandteil des musikalischen Angebotes des Ortes. Seit 2005 wird er von Eva Neumayr geleitet. Die Damen singen Lieder aus allen Musikrichtungen: Klassik, Schlager, Volksmusik, Spirituals, Gospels und vieles mehr stehen auf dem Programm. Man pflegt eine rege Teilnahme an gemeinsamen Konzerten, Veranstaltungen der Gemeinde, Messen. Ganz besonders erwähnenswert ist der Bürmooser Advent, der seit 2005 alljährlich in der katholischen Lukaskirche in Bürmoos veranstaltet wird.

Eva Neumayr ist ausgebildete Musik- und Gesangspädagogin sowie Musikwissenschaftlerin. Sie ist Gründerin und Leiterin des Bürmooser Spatzenchores und des Jugendchores Sparrows uld. Als Gesangssolistin ist sie vor allem im Bereich der Kirchenmusik, der alten Musik und des Liedgesangs tätig. Eva Neumayr arbeitet als Leiterin der Musiksammlung am Archiv der Erzdiözese und als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Stiftung Mozarteum. Ihr spezielles Interesse gilt der Musik von Frauen: So ist sie Gründerin und Obfrau der Maria-Anna-Mozart-Gesellschaft Salzburg und organisiert die Konzertreihe *Frauenstimmen*, in der seit 10 Jahren in Salzburg die musikalischen Werke von Frauen regelmäßig gepflegt und aufgeführt werden.

Das **Vokalensemble des ART-ORG St. Ursula Salzburg**, einstudiert von Marcia Sacha, setzt sich auch Schülerinnen zusammen, die im Rahmen des Vokalunterrichts schon an verschiedenen Projekten teilgenommen und in der Schule Messen oder andere Festlichkeiten gestaltet haben. Vor allem die Kooperation mit anderen Chören, Orchestern oder Bands ist für die jungen Sängerinnen spannend und lehrreich, um vielseitigste Auftrittserfahrungen zu sammeln.

ORCHESTER UND DIRIGENTIN/DIRIGENT

Das **Orchesterprojekt** wurde 2003 von Veronika und Wolfgang Danzmayr gegründet. Dessen Ziel ist ein generationenübergreifendes und gemeinsames Musizieren von qualifizierten Amateur*innen jeglichen Alters und professionellen Musiker*innen zur Erarbeitung von Orchestermusik aller Stile inklusive Auftragskompositionen. Von-einander-Lernen ist der pädagogische Kerngedanke, der die Orchesterprojekt-Musiker*innen unterschiedlichen Niveaus mit jedem neuen Projekt immer wieder zu einer Einheit mit guter Qualität des Musizierens und hohem Grad an Musizierfreude zusammenwachsen lässt. Aufgrund von ungebrochenem Interesse konnten seit der Gründung 39 Projekte mit teilweise mehreren Aufführungen realisiert werden.



Wolfgang Danzmayr, geboren 1947 in Wien, Dirigierstudien an der ehemaligen Akademie für Musik und Darstellende Kunst in Wien bei Hans Swarowsky, in Salzburg bei Bruno Maderna und Carl Melles sowie in Rom bei Franco Ferrara. Kapellmeisterdiplom 1970. Dirigentenförderungspreis bei der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 1973. Als Dirigent leitete er u.a. Konzerte mit dem Mozarteumorchester Salzburg, Kärntner Symphonieorchester, Kurfürstlichen Kammerorchester Mannheim, Collegium Musicum Carinthia, der Salzburger Hofmusik, oem, die reihe. 1997–2002 war Wolfgang Danzmayr künstlerischer Leiter des Symphonieorchesters der Salzburger Kulturvereinigung. Seit 2003 ist er künstlerischer Leiter der gemeinsam mit seiner Frau Veronika gegründeten ‚Orchesterprojekte‘. Weitere Ausbildung in Komposition und elektroakustischer Musik. Als Komponist Aufführungen im In- und Ausland sowie CD-Einspielungen. 1979–2009 war er Leiter der Abteilung Musik und 2006–2009 auch Leiter der Abteilung Kultur im ORF Salzburg. Er ist außerdem Autor von Lyrik und Prosa (Lesungen in Wien, Linz, Hallein, Goldegg und Salzburg). 2019 erschien sein historischer Familienroman *Es ist ein Werden und Vergehen* im Verlag Innsalz.

Alexandra Helldorff, russisch-österreichische Dirigentin, Pianistin, Chor- und Ensembleleiterin, studierte am Tiroler Landeskonservatorium Dirigieren und Klavier. Parallel dazu begann sie ihr umfangreiches Musikstudium an der Universität Mozarteum Salzburg, wo sie Klavier bei Karl-Heinz Kämmerling und Alexei Lubimov studierte, Chordirigieren bei Karl Kamper und Orchesterdirigieren bei Dennis Russell Davies. Es folgten weitere postgraduale Studien bei Reinhard Goebel im Bereich der Historischen Aufführungspraxis und bei Hans Graf im Dirigieren. Für ihre ausgezeichneten Erfolge im Studium wurde ihr die Bernhard-Paumgartner-Medaille der Stiftung Mozarteum verliehen. Zurzeit assistiert Alexandra Helldorff im Department für Gesang an der Universität Mozarteum, wo sie die Oratorienklasse unter der Leitung von Hansjörg Albrecht bei diversen Projekten unterstützt. Zusammenarbeit mit Alessandro De Marchi, Reinhard Goebel, Thomas Hengelbrock sowie Marc Minkowski vertiefen ihre Erfahrung auf dem Gebiet der Alten Musik. Eine intensive Zusammenarbeit verbindet sie mit der Sopranistin Ulrike Hofbauer, bei der sie seit 2019 eine organisatorische und künstlerische Assistenz übernommen hat.

MODERATION

Iris Mangeng studierte Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung an der Universität Mozarteum Salzburg sowie Gesang an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Dort war sie auch als Lektorin und Universitätsassistentin am Institut für Musikästhetik beschäftigt und promovierte im März 2020 mit einer Dissertation über das Frauenbild in Alexander Zemlinskys Oper *Der Zwerg* im Licht der Jahrhundertwende. Seit September 2019 ist sie Senior Scientist am Institut für Gleichstellung und Gender Studies der Universität Mozarteum Salzburg. Als freiberufliche Sängerin ist Iris Mangeng vielseitig in den Bereichen Oper, Lied und Oratorium tätig und tritt auch als Kammermusikerin auf (u.a. mit dem *stella artis ensemble*). Solistische Konzerttätigkeit und Lecture-Recitals sowie Vorträge und Konzertmoderationen führen sie zu Festivals und wissenschaftlichen Tagungen im In- und Ausland. Aktuelle Forschungsschwerpunkte umfassen Opern- und Instrumentalaritäten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, Genderrepräsentation in der Oper, Komponistinnenforschung und Kulturgeschichte des Fin de siècle.

Unser DANK gilt folgenden Sponsoren:

